

Christkindlmarkt - eine Erfolgsgeschichte

Traditionsveranstaltung zum fünften Mal auf dem Domplatz - OB Jürgen Dupper: „Ungeheuer beliebt“

Von Elke Zanner

Wie war das noch mal, als der Christkindlmarkt noch in der Nibelungenhalle war? Jedenfalls nicht so romantisch und stimmungsvoll wie jetzt auf dem Domplatz. Zum fünften Mal haben die Fieranten nun ihre Hütten am Domplatz aufgeschlagen. Ein kleines Jubiläum also. Und eine Erfolgsgeschichte.

Dass der Umzug in die Altstadt eine richtige Entscheidung war, betonte OB Jürgen Dupper, der den Christkindlmarkt gestern um 17 Uhr mit Bischof Wilhelm Schraml und Landrat Franz Meyer offiziell eröffnete. Kaum eine Neuerung in den letzten Jahren sei von den Passauern so gut angenommen worden wie der Christkindlmarkt in der Altstadt. Der Markt erfreue sich „ungeheurer Beliebtheit“ bei Passauern, Landkreisbewohnern und Touristen, sagte Dupper. Und bei Bischof Wilhelm Schraml, der mit dem Domplatz ja praktisch sein „Wohnzimmer“ zur Verfügung stelle. Als unmittelbarer Anwohner sei er praktisch ein 24-Stunden-Teilnehmer, sagte Schraml, der die Besucher auch einlud, in den Adventstagen in den Dom zu kommen und dort innezuhalten. Wie der Bischof hat es auch Landrat Franz Meyer nicht weit ins vorweihnachtliche Vergnügen. Und die Düfte, die hinüber in sein Büro ziehen, werden ihn wohl öfter auf den Christkindlmarkt locken, meinte er.

Dass dem Landrat dies auch heuer viele Bürger gleich tun, hofft wohl auch die Event GmbH als Veranstalter. Glühwein trinken, Bratwurst essen und Geschenke kaufen kann man auf dem Domplatz nun bis zum 23. Dezember: Montag bis Freitag von 10 bis 20 Uhr, Freitag und Samstag von 10 bis 21 Uhr und sonntags von 11.30 bis 20 Uhr. Dazu gibt es auch ein musikalisches Rahmenprogramm im Veranstaltungszelt. Zum Auftakt sorgten gestern die Diözesanbläser unter Leitung von Michael Beck für Stimmung.



Ein erster Glühwein auf dem Christkindlmarkt: OB Jürgen Dupper (v.l.), Bischof Wilhelm Schraml und Landrat Franz Meyer haben den Markt gestern Abend eröffnet. Alle drei schätzen den Standort auf dem Domplatz. – Foto: Köhler